

nach Gray und Trumball der Topinambur (*Helianthus tuberosus*).⁴⁾

Wollten wir nun aus dieser Vertheilung der Gemüse auf die Kultur der betreffenden Gebiete, in denen sie heimisch sind, schliessen, so würden wir zu ähnlichen Schlüssen gelangen, wie bei der Betrachtung der anderen Gruppen von Nährpflanzen. Dass das Vorhandensein kulturfähiger Pflanzen jeder Art den Kulturgrad eines Landes theilweise bedingt hat, ist daher unzweifelhaft. Aber es ist auch das Umgekehrte der Fall, je höher die Kultur eines Landes gediehen ist, um so mehr Pflanzen desselben werden auf die Kulturfähigkeit geprüft, um so mehr nach Bestand dieser Prüfung in die Kultur aufgenommen, und dieser Umstand ist gewiss nicht unberücksichtigt zu lassen. Es wurde schon wiederholt hervorgehoben, dass eine grosse Zahl, ja wahrscheinlich eine weit grössere Zahl als die hier aufgezählten repräsentiren, kulturfähig seien und auch ohne Kultur von den Völkern ihrer Heimath benutzt werden. So hat z. B. F. v. Müller mehrere Pflanzen Australiens zur Gemüsekultur empfohlen; ebenso sind z. B. Pflanzen Madagascars und anderer nach dieser Uebersicht scheinbar gemüseloser Gebiete im menschlichen Haushalt verwendbar. Dass sie trotzdem noch nicht von dem Kulturmenschen in Pflege genommen sind, rührt daher, weil dieser gerade nach neuen Gemüsen wenig Bedürfnisse hat, vielleicht wird sich, sobald unsere Bekanntschaft mit jenen entlegenen Gebieten eine bessere ist, noch manches dort heimische Gemüse in Europa einführen lassen. Jedenfalls ist so viel sicher, dass eine einfache Berechnung der Kulturfähigkeit eines Landes aus der Zahl der heimischen Gemüse weit weniger noch als bei den anderen Gruppen von Nährpflanzen möglich. Wie schwer sich eine neue Pflanze einbürgert, hat die Geschichte der wichtigsten aller Gemüsepflanzen, der Kartoffel gelehrt, die, trotzdem sie in ihrer Heimath vor der Entdeckung Amerikas gebaut wurde, in Mitteleuropa erst seit der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts häufiger geworden ist, und doch gehört diese noch der bei weitem wichtigeren Gruppe von Gemüsen an, der der Erdgemüse.

Monatsübersicht d. meteorol. Beobachtungen von der Königl. Meteorologischen Station zu Frankfurt a. Oder.

Januar 1890.

Monatsmittel des Luftdruckes auf 0° reducirt . . .	757.3 mm
Maximum „ „ am 7. Januar . . .	773.0 mm
Minimum „ „ am 23. Januar . . .	728.8 mm
Monatsmittel der Lufttemperatur	+1.6° C
Maximum „ „ am 26. Januar . . .	+9.6° C
Minimum „ „ am 2. Januar . . .	—8.0° C

⁴⁾ Nach denselben Forschern ist *H. annuus*, unsere gewöhnliche Sonnenblume, von den canadischen Indianern schon vor der Entdeckung Amerikas der essbaren Samen wegen gebaut worden, könnte also als Getreidepflanze (im weiteren Sinne) betrachtet werden.

Fünftägige Wärmemittel.		Abweichung von der normalen.
Datum.	° C.	
1.— 5. Januar	—1.9	—0.5
6.—10. „	+4.4	+6.1
11.—15. „	+1.6	+3.8
16.—20. „	+2.1	+3.1
21.—25. „	+2.1	+2.6
26.—30. „	+2.6	+3.3

Monatliche Niederschlagshöhe 44.4 mm.

Die Witterung des Januar war in der ersten Dekade mild und trocken, in den beiden folgenden Dekaden regnerisch. Die Durchschnittswärme war um 2.6° C zu hoch, jedoch war der Januar in den letzten 40 Jahren in acht Fällen noch wärmer. Es wurden nur 2 Eis- und 17 Frosttage beobachtet. Die Niederschläge betragen 16.6 mm mehr als im Durchschnitt.

Bücherschau.

Viele der Leser der „Monatl. Mittheilungen“ dürfte eine zu Ostern erscheinende Veröffentlichung interessiren: **Handbuch der systematischen Botanik**, zunächst für Lehrer und Studierende. Von Dr. **Eug. Warming**, Professor der Botanik an der Universität Kjöbenhavn. Deutsche Ausgabe. Von Dr. Emil Knoblauch in Königsberg i. Pr. Vom Verfasser durchgesehene und ergänzte Ausgabe. Mit 575 Abbildungen. Circa 27 Bogen gr. 8°. Berlin, Gebr. Borntraeger (Ed. Eggers). Das Werk ist eine Uebersetzung und Bearbeitung des 1884 in zweiter Auflage erschienenen dänischen Originals: „Haandbog i den systematiske Botanik“. Die Bearbeitung ist unter Mitwirkung von Professor Warming besorgt. Die zahlreichen Abbildungen sind mit der grössten Sorgfalt ausgewählt. Das „Haandbog“ ist durch seine klare, leicht lesbare Darstellung und seinen reichen Inhalt, auch an morphologischen und biologischen Thatsachen, bekannt.

Sitzung des naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bez. Frankfurt am Montag, den 10. Februar 1890.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den Vorsitzenden hielt Herr Fabrikbesitzer Koch den angekündigten Vortrag über „Neueres aus dem Gebiete der Astronomie“, den er gelegentlich weiter fortzuführen versprach. Als neues Mitglied ist zu verzeichnen:

1125. Herr Georges Mantin, Paris, Quai de Billy 54.

Nächste Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins des Reg.-Bezirks Frankfurt
Montag, den 10. März 1890, Abends 8 Uhr,
im **Deutschen Hause**.

Dr. Huth: Die Descendenzlehre und der Begriff der Art.

Redacteur: Dr. E. Huth in Frankfurt a. O. — Verlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin.
Druck der Buchdruckerei „Frankfurter Post“, Frankfurt a. O.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-
Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Helios - Abhandlungen und
Monatliche Mittheilungen aus dem Gesamtgebiete
der Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1890

Band/Volume: [7_1890](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Monatsübersicht d. meteorol.
Beobachtungen 279-280](#)

